

Die Weisheit der Steine

Ein Zugang zu schamanischen Traditionen unserer Vorfahren



Wer auf den Landstraßen Norddeutschlands unterwegs ist, kann sie nur schwer übersehen: Erhabene, von Bäumen und Sträuchern bewachsene Hügel, Landmarken gleich, oft inmitten bestellter Felder, manchmal auch am Wegesrand. Mächtige Findlinge schauen hier und da aus dem Gras, aufrecht stehend, wie von einem Riesen aufgetürmt, dann wieder lose verstreut: Großsteingräber oder Dolmen, volkstümlich auch Hünengräber genannt, Heilige Orte der Ahnenverehrung aus vorgeschichtlicher Zeit.

Während der Jungsteinzeit (ca. 3000-1800 v.u.Z.) begannen die Menschen in Mitteleuropa, riesenhafte Felsblöcke zu Monumenten aufzutürmen oder in Kreisform aufzustellen. Die Steinkreise und Grabanlagen der so genannten Megalithkultur faszinieren Menschen aus allen Kulturkreisen und wurden vor allem bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts intensiv von Archäologen erforscht. Dennoch ist bis heute nicht immer eindeutig geklärt, welchem Zweck die Anlagen im Einzelnen dienten und vor allem: wie die Menschen damals diese riesigen Steinbrocken bewegt und aufgetürmt haben.

Mich ziehen die alten Großsteingräber und Steinkreise magisch in ihren Bann. Sie erinnern mich an etwas sehr Altes, tief in mir Verstecktes. Von ihnen zu erzählen, nach ihnen zu forschen aktiviert mein vegetatives Nervensystem: Mir wird heiß, mein Herz klopft, die Wurzel- und Sakralchakren beginnen zu rotieren.

Das energetische Arbeiten mit Steinen ist unglaublich ergiebig, denn das Gedächtnis des Steinvolks reicht weiter in die Geschichte zurück als alle von Menschenhand erschaffenen Kulturgüter und Artefakte. Die letzte Eiszeit hat diese Riesenfindlinge, Feldsteine und Kiesel vor etwa 100.000 Jahren aus Skandinavien in die norddeutsche Tiefebene gebracht. Und wenn du einen Zugang findest zu ihrem Energiesystem, kannst du vielleicht Bilder ihrer Geburt und langen Reise im Bauche „ihres“ Gletschers erhaschen.

Einfacher zugänglich sind in der Regel Spuren ihrer jüngeren Vergangenheit. In der Regel haben die Schöpfer der Großsteinanlagen natürliche Kraftplätze als Standort ihrer Aktivitäten erwählt. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass viele Generationen von Eingeweihten wie auch magischen Amateuren vor und nach ihnen an diesen Plätzen ihre Versammlungen und Feste abgehalten, ihre Rituale durchgeführt haben. Je nachdem, wie leicht zugänglich und bekannt eine solche Anlage ist (siehe z.B. Stonehenge), lassen sich mehr oder weniger deutliche energetische Spuren bis in die heutige Zeit wahrnehmen.

Dann gibt es große Unterschiede zwischen Gräbern, die archäologisch „ausgeweidet“ und/oder mit Hilfe moderner Hebetchnik „rekonstruiert“ wurden (häufig in Niedersachsen und den Niederlanden) und jenen, die in einem relativ ursprünglichen Zustand erhalten sind. Es ist für mich immer wieder faszinierend festzustellen, welche starke energetische Kraft von einem Steingrab ausgeht, in dem offensichtlich bis heute Überreste und Grabbeigaben der dort bestatteten Menschen enthalten sind.

So lassen sich auf einer weitgehend unberührten Anlage schon für einen durchschnittlich sensitiv begabten Menschen viele interessante Informationen erhalten, bspw. über die Anzahl der dort bestatteten Personen, Alter, Geschlecht, gesellschaftliche Stellung, die (unterschiedlichen) Zeitpunkte der Bestattung und möglicherweise auch ihre Todesursache.

Mit etwas mehr Übung können wir diese Geistwesen befragen zu ihrem Leben und Sterben, zu ihrer Kultur, aber auch zu unseren eigenen Fragen, Schwierigkeiten und Herausforderungen in dieser Welt, in unserem Leben. So vermittelt dir ein Fürst oder eine Herrscherin vielleicht

Anregungen für dein eigenes Potenzial, Menschen zu führen, und ein alter Schamane oder eine Heilerin kann dich inspirieren bei deiner Arbeit mit Menschen. Und auch, wenn du keine klaren Bilder oder Eindrücke erhältst, kannst du diese Steinanlagen wie Orakel befragen, denn über ihre Kraftfelder kannst du einen Zugang zu deinen inneren Stimmen und dadurch Hinweise für wichtige Entscheidungen erhalten.



Der so genannte Steintanz von Boitin ist ein aus vier Kreisen unterschiedlicher Größe und insgesamt 30 Menhiren (bretonisch für „Langer Stein“ oder Hinkelstein) bestehender, vorgeschichtlicher Ritualplatz. Nach meinen Informationen steht jeder der dort aufgestellten Steine für eine bestimmte Qualität. Gleichzeitig hat jeder der vier Kreise eine bestimmte Aufgabe, die in einem Zusammenhang mit der ursprünglichen Aufgabe des gesamten Platzes steht. Mit einer Gruppe von 14 Männern und Frauen haben wir intensiv vor allem mit dem etwas abseits gelegenen, vierten Steinkreis gearbeitet und anschließend folgende individuelle Wahrnehmungen zur Grundqualität dieses Kreises ausgetauscht: Schutz/Geborgenheit, Kraft, Leidenschaft, kindliche Unschuld, Verbindung zwischen Mensch und Gott, Herzöffnung, Lebensüberfluss, Ganz bei mir sein.

Auf der Suche nach dem roten Faden zwischen diesen recht unterschiedlichen Wahrnehmungen kam mir der Gedanke, jeden der Gruppe nach der jeweils individuellen Bedeutung der erlebten Qualität für das persönliche Wohlbefinden zu befragen, und zwar auf einer Skala von 1-10. Die meisten nannten einen Wert zwischen 8 und 10! Beim vierten Kreis scheint es sich also um einen genial energetisierten Heilkreis zu handeln, der einem Rat oder Heilung suchenden Menschen die individuell benötigte Qualität zur Selbstheilung quasi selbständig zur Verfügung stellt.

Doch die Steine, die geistige Welt können sich auch uns mit einem Anliegen, einer Bitte offenbaren. Mit der oben erwähnten Gruppe haben wir eine Art Friedhof aus mehreren Hügelgräbern besucht, recht dicht beieinander gelegen und jeweils aus hunderten bis tausenden kleiner Feldsteine aufgeschüttet (so genannte Cairns). Das größte dieser Gräber war an einer Stelle etwa 50 cm tief aufgegraben, offenbar von Schatzsuchern, die die Steine einfach in die nähere Umgebung verstreut und es danach verlassen hatten.

Der ganze diesen Ort umgebende, relativ junge Mischwald atmete diese Verletzung, und die anwesenden Naturgeister baten uns darum, die Wunde zu schließen. In einem kraftvollen Ritual, in dem wir quer liegende, herunter gefallene Äste beseitigten, die Steine weihten und wieder an ihren mutmaßlichen Platz legten, kamen wir dieser Bitte nach. Das Gleichgewicht von Geben und Nehmen (Rune: Gebo) ist gerade in der Schamanischen Arbeit von großer Bedeutung!

Und wie kommt man nun an solche und weitere Informationen, welche energetischen, sensitiven, schamanischen Wege gibt es, diese auf den ersten Blick etwas schwerfällig und so gar nicht kunstvoll wirkenden Megalithbauten für sich zu öffnen, mit ihnen zu kommunizieren, ihre Weisheit zu erschließen?

Auf jeden Fall solltest du genügend Zeit mitbringen. Diese steinernen Monumente wurden (s.o.) womöglich schon von Hunderten Generationen vor dir für ihre Rituale genutzt, und so gibt es einige energetische Schichten zu durchwandern, bevor du zur Essenz eines solchen Ortes vordringen kannst.

Zunächst, ganz irdisch, sammle als erstes den möglicherweise umher liegenden Abfall in eine mitgebrachte Plastiktüte und beschenke solchermäßen den Platz. Ein Rauchopfer – möglichst aus heimischen Kräutern - unterstützt Dich anschließend dabei, die Hüter des Platzes und die Seelen der Steine selbst zu begrüßen und zu ehren. Deine Rassel hilft dir dabei, dich zu zentrieren, und mit ihr rufst du als nächstes deine geistigen Helfer (Krafttiere, Ahnen, Engel usw.) herbei. Vielleicht gibt es dir Sicherheit, wenn sie einen Schutzkreis um diesen Ort bilden, innerhalb dessen du in Ruhe deiner Arbeit nachgehen kannst.

Geh umher, nimm Kontakt auf zu deiner inneren Führung, lass deine Sinne schweifen, höre auf die Stimme deines Herzens. Finde einen guten Platz und eine dir angenehme Haltung. Sprich ein Gebet, in dem du deinen Dank, deine Sehnsucht, deinen Wunsch an diesen Ort offenbarst. Sei empfangend. Sei nur du selbst. Versenke dich in Stille.

Vielleicht bemerkst du in dir ein Gefühl, dann lasse daraus einen Ton, ein Geräusch, eine Bewegung entstehen. Wenn du mit Runen arbeitest, ziehe eine Rune, stelle diese Rune, töne diese Rune. Nach meiner Erfahrung erinnern sich diese Steine gerne an magische Zeichen und Handlungen ihres Kulturraums – oder sind nur wir es, die sich im Kontakt mit den Steinen daran erinnern? Folge deinem Tönen, deinem Tanz, vielleicht dem Klang deiner Trommel. Tauche ein in die Welt der Steine, und lausche auf ihre Botschaften.

Die alten Gräber und Steinkreise sind Zeugen der Willenskraft und Entscheidungsintelligenz unserer Vorfahren, die eine rund zweieinhalb Millionen Jahre währende Tradition beendeten, ihr nomadisches Leben aufgaben und sesshaft wurden. Diese steinernen Monumente halten konkrete Informationen in sich geborgen, die uns helfen können in dieser Zivilisation, in diesem Leben. Sie können etwas in uns wecken und auf eine fast schon körperliche Weise verbinden mit den kulturellen und spirituellen Wurzeln unserer eigenen Kultur, mit der Kraft unserer Ahnen.

